



VOGT-GRUPPE

aktuell

www.vogt-gruppe.de

AUSGABE 2|09

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

uns alle beschäftigt die wirtschaftliche Situation. Sie zwingt uns, unsere Ziele qualitativ hochwertiger auszurichten. Daher betrachten wir die Ausbildung von Fachkräften als einen der wichtigsten Schritte für die Zukunft. Qualitative, kundenorientierte Dienstleistungen sind nur mit gut ausgebildetem Personal zu erreichen. Dass einer unserer Auszubildenden die beste Gesellenprüfung der Innung ablegte, ist für uns messbarer Erfolg dieses Anspruchs.

Aber auch Nachwuchs-Führungskräften geben wir eine Chance, wie der Artikel über die Zusammenarbeit mit Facility Managern der Uni Münster beweist.

Wo und wie sich die VOGT-GRUPPE sozial engagiert, lesen Sie ebenso in dieser Ausgabe wie Geschichten über Mitarbeiter und Referenzobjekte. Außerdem lade ich Sie ein, einen Blick hinter die sonst verschlossenen Türen unserer Notruf-Service-Leitstelle zu werfen.



Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Olaf Elmerhaus
Geschäftsführer

Alles unter Kontrolle

Ein Blick hinter die Türen der Notruf- & Service-Leitstelle

Es ist einer der am meisten gesicherten Räume der VOGT-GRUPPE. In der Notruf- und Service-Leitstelle, kurz NSL, laufen die Fäden von Sicherheit und Kundenverkehr zusammen.



Betriebsleiter Wener Behrens (li.) und Sascha Kindler behalten in der Notruf- und Service-Leitstelle die Monitore im Auge.

„Kurz beschrieben, teilt sich die Arbeit hier in zwei Bereiche auf. Zum einen in der Bearbeitung von Alarmmeldungen und Intervention, und zum anderen in der Bearbeitung aller eingehenden Anrufe

für die VOGT-GRUPPE“, erklärt Werner Behrens, Betriebsleiter OBJEKTCONTROL.

Unter seinem „Kommando“ stehen bis zu 150 Mitarbeiter, je nach

Auftragslage. Natürlich sind nicht alle in der Notruf- und Service-Leitstelle im Einsatz, obwohl das Aufkommen gigantisch ist. Behrens: „Im Schnitt haben wir um die 400 Anrufe pro Tag.“

Weitaus größer ist das Aufkommen an Alarmmeldungen. Bis zu 600 sind es – jeden Tag. Daher ist die Notruf- und Service-Leitstelle auch 24 Stunden am Tag besetzt, 365 Tage im Jahr.

Zu den Kunden von OBJEKTCONTROL gehören Firmen ebenso wie Privatkunden und kommunale Einrichtungen. Dabei liegt der Schwerpunkt im Großraum Dortmund, Heidelberg, Aachen und Magdeburg.

Fotsetzung Seite 3 >>>

VOGT
GEBÄUDEREINIGUNG
DIENSTLEISTUNGEN
DORTMUND

VOGT
GEBÄUDEREINIGUNG
DIENSTLEISTUNGEN
HEIDELBERG

VOGT
GEBÄUDEREINIGUNG
DIENSTLEISTUNGEN
AACHEN

VOGT
GEBÄUDEREINIGUNG
DIENSTLEISTUNGEN
MAGDEBURG/LEIPZIG

OBJEKTCONTROL

TECHNOCLEAN
INDUSTRIEREINIGUNG
UND WARTUNG

**FACILITY
MANAGEMENT
CONSULTING VOGT**

**IMMOBILIEN-
UND WOHNUNGS-
VERWALTUNG**

Mittelstand tut Deutschland gut

Nord LB lud Führungskräfte zum Gedankenaustausch ein

„Mittelstand tut Deutschland gut“, brachte es Ulrich Andreas Vogt auf den Punkt. Auf Einladung der Nord LB sprach der Gesellschafter der VOGT-GRUPPE im Rahmen von „NORDImpuls“, einer Veranstaltungsreihe für Vorstände, Geschäftsführer und Führungskräfte des Mittelstandes, im Harenberg City-Center. Dabei zeigte U.A. Vogt die Impulse für Wirtschaft und Gesellschaft auf, die vom Mittelstand kommen.

„Obwohl der Mittelstand das Rückgrat der deutschen Wirtschaft ist, obwohl 70 Prozent aller Erwerbstätigen im Mittelstand tätig sind und obwohl 80 Prozent der Ausbildungsplätze durch die



mittelständischen Betriebe gestellt werden, sind unsere öffentliche Wirkung, unser Einfluss und unser Stellenwert proportional viel zu gering“, überlegte Vogt. Dabei bilde der Mittelstand nicht nur die wirtschaftliche Basis der Arbeitnehmer. Er Sorge auch für ein breites, soziales Netz. „Mehr

als zwei Drittel der sozialen, wissenschaftlichen und kulturellen Stiftungen in Deutschland sind aus dem Mittelstand entstanden“, fügte er hinzu. „Das kulturelle, soziale System wäre ohne das Engagement des Mittelstandes nicht entstanden und nicht zu halten.“

Doch Mittelstand bedeute auch, sich permanent neuen Gegebenheiten zu stellen, neue Märkte zu erobern, neuen Techniken gegenüber aufgeschlossen zu sein. Und obwohl diese Faktoren zutreffen, stünde dem Mittelstand eine nie da gewesene Krise bevor. „Vorgestern traf es die Banken, gestern die Automobilindustrie, heute Zulieferbetriebe – also den Mittelstand.“ ▲

Themen dieser Ausgabe:

Sicherheit

Über die Zukunft
des Mittelstands

Bester Azubi

Mitarbeiterportrait

Neues aus den
Niederlassungen

Soziales
Engagement

Tipps

Jubilare

Referenzobjekte

PORTRAIT

„Ich wollte mich verändern“

Uwe Keutmann: Vom Schlosser zum Niederlassungsleiter Aachen

Manchmal sind es Zufälle, die das Leben in eine neue Richtung lenken. So wie bei Uwe Keutmann. Der gelernte Schlosser hatte zehn Berufsjahre auf dem Buckel, ehe er in die Gebäudereinigung reingerutscht ist. „Und dass das in der Branche der Gebäudereinigung geklappt hat, ist ein glücklicher Umstand“, erzählt der 44-Jährige.



Vor eineinhalb Jahren heuerte er bei der VOGT-GRUPPE an, wurde in der Grenzstadt Aachen Niederlassungsleiter – und liebt seinen Job. „Ich habe erst als Schlosser gearbeitet und dann von der Pike aus das Glas- und Gebäudereiniger-Handwerk gelernt“, erzählt Uwe Keutmann. 1998 folgte der Meisterbrief, den er sich in Abend- und Wochenendkursen hart erarbeiten musste. Neben den inhaltlichen Anforderungen bedeutete das Vorhaben nämlich aber auch eine Menge Reiseri. „Ich bin dafür regelmäßig nach Jena und Frankfurt gefahren“, erinnert sich Uwe

Keutmann, der seine Heimat – die „Hohe Venn“ im Ländereck zwischen Deutschland und Belgien – nicht aufgeben wollte.

Doch der Weg hat sich für den Handwerksmeister gelohnt. Seit dem 1.2.2008 ist Keutmann Niederlassungsleiter der VOGT-GRUPPE in Aachen. „Das Klima zwischen den Mitarbeitern ist gut und die Arbeit macht viel Spaß“, erzählt er. Der Umgang mit den unterschiedlichsten Menschen ist eine Herausforderung. „Vom Hausmeister bis zum Direktor reicht die Zusammenarbeit“, beschreibt Keutmann seine Arbeit.

Die Abwechslung, das gewisse Etwas begeistert den sportlichen

VOGT-Mitarbeiter auch an seinem Hobby. Vom intensiven Springreiten, das der Aachener Leiter Jahrzehnte lang als Turniersport betrieb, fand er – vielleicht zufällig – den Weg zum Jagdreiten. „Es ist ein toller Sport in einer wunderschönen Umgebung“, schwärmt der Familienvater.

„Die Schlepjjagd macht riesigen Spaß. Vor allem, weil wir die Möglichkeit haben, das Zusammenspiel von Mensch, Pferd und Hund hautnah zu erleben“, schwärmt Keutmann.

Im Bergischen Land hat er einen Verein gefunden, in dem er sich wohlfühlt. Sein sechsjähriger Oldenburger Wallach „Riccardo“



ist stets mit von der Partie, wenn die Reiter zur Jagd aufbrechen. Mit etwa 50 gut ausgebildeten Meute-Hunden wird jede Jagd zu einem unvergesslichen Erlebnis.

„Für das Springreiten habe ich einfach keine Zeit mehr“, erzählt der Niederlassungsleiter, der seit seinem sechsten Lebensjahr dem Reitsport nachgeht. Doch die Reitkappe an den Nagel zu hängen, kam für ihn nicht in Frage.

„Ich kann mich beim Reiten gut entspannen und abschalten“, erzählt der Lichtenbuscher. Und das ist – gerade bei seinem Job als Niederlassungsleiter – enorm wichtig. Neue Kraft schöpfen, die Seele baumeln lassen: all das gelingt

dem Gebäudereiniger-Meister auf Riccardos Rücken besonders gut. Und nicht nur das: Uwe Keutmanns Filius, gerade fünf Jahre alt, schnuppert auch schon in den Reitsport hinein. Zwar noch lange nicht in den Turniersport, doch der Umgang mit den Vierbeinern liegt ihm. Keutmann: „In welche Richtung das mal geht, wird sich zeigen. Aber ich freue mich, dass er sich für Pferde interessiert.“ ▲



Beste Gesellenprüfung der Innung Dortmund



Zum besten Prüfling hat die Gebäudereiniger-Innung Dortmund Patric Plaza (rechts) gekürt.

Von 67 Lehrlingen konnte Plaza vom Ausbildungsbetrieb Gebäudereinigung VOGT GmbH & CO.KG mit der besten Gesellenprüfung aufwarten. Die Auszeichnung überreichte Obermeister Gerhard Kullik.

Auszubildender des Jahres der VOGT GRUPPE



Eine Woche faulzen, Cocktails am Strand unter südlicher Sonne - und alles auf Firmenkosten. Wer träumt nicht davon. Für Marcel Scheinfeld ist die-

ser Traum wahr geworden. Der 22-Jährige hat das 2. Lehrjahr zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit in der VOGT-GRUPPE abgeschlossen. Jetzt wurde er zum „Azubi des Jahres“ gewählt. „Ich freue mich riesig über die Auszeichnung“, sagt Scheinfeld. Der Preis: Eine Woche Mallorca, alles inklusive und mit Begleitung.

Die Wahl zum „Azubi des Jahres“ hat in der VOGT-GRUPPE

Tradition. Bewertet werden neben fachlichem Wissen auch Auftreten und Verhalten gegenüber Kunden und Mitarbeitern. Aus über 60 Auszubildenden hat sich Scheinfeld durchgesetzt.

Die Geschäftsleitung wünscht ihrem „Azubi des Jahres 2009“ eine erholsame Woche auf der Sonneninsel.



Erfolgreiche Fortsetzung



Die VOGT-Tochter OBJEKTCONTROL kann sich über die Fortsetzung einer erfolgreichen Zusammenarbeit freuen. Mit der Emschergenossenschaft setzt sich bis zum Herbst kommenden Jahres die Arbeit an den Standorten Essen und Dortmund fort. „Wir sind sowohl im Bereich des gehobenen Pfortendienstes verantwortlich, als auch im Patrouillendienst und als Hausmeistervertretung“, zählt Betriebsleiter Werner Behrens (Foto) auf.

Zugpferd ist der gehobene Pfortendienst am Hauptsitz in Essen. Dort sorgen die OBEJEKTCONTROL-Mitarbeiter für einen reibungslosen Verlauf an Telefon und Pforte. „Es gibt dort sogar offene und gedeckte Überprüfungen der Mitarbeiter durch ein externes Unternehmen“, schildert Behrens die ho-

hen Anforderungen, die an seine Mitarbeiter gestellt werden. Sei es, dass die Kollegen Fragen auf Englisch beantworten, korrektes Vermitteln von Ansprechpartnern vornehmen oder allgemeine Fragen beantworten müssen – all das sollte im Schlaf sitzen.

Und wenn das einmal nicht der Fall ist, schaffen so genannte Korrekturmaßnahmen Abhilfe. „Wir können aufgrund der Auswertungen genau sehen, wo Defizite sind. Und die werden dann mit Fortbildungen – wie beispielsweise in Englisch oder im 1. Hilfebereich – ausgemerzt“, so der Betriebsleiter. ▲



Der Einbrecher mit den acht Beinen

Auf 1500 Objekte haben die Mitarbeiter von OBJEKTCONTROL ein wachsames Auge. Dass also bis zu 600 Alarmmeldungen pro Tag eingehen, wundert bei der Menge an zu überwachenden Objekten nicht. Doch Betriebsleiter Behrens gibt Entwarnung: „Rund 98 Prozent der Alarmmeldungen sind auf Bedienerfehler, Falschauslösungen oder technische Störungen zurück zu führen.“

Was nicht heißt, dass ein Alarm sofort als Fehlalarm erkannt oder gar behandelt wird. „Wir hatten in einem Objekt 20 Einbruchmeldungen, denen wir natürlich immer sorgfältig nachgegangen sind und nie etwas entdecken konnten. Beim 21. Alarm fanden wir schließlich den Grund. Eine Spinne hatte sich ins Feld der Bewegungsmelder verirrt und den Alarm ausgelöst.“

Andere Ursachen können das auf den Boden fallende Fax, das den Bewegungsmelder irritiert, ein Vogelschwarm, der über ein überwachtes Gebäude fliegt oder zahlreiche andere, nicht vorhersehbare Umstände sein. Behrens: „Dennoch gehen wir bei jedem Alarm immer nach den gleichen taktischen Einsatzgrundsätzen vor.“

Deswegen befinden sich tagsüber zwei, nachts sogar drei Interventionskräfte in der NSL. Bei Alarm folgen sie einem genau geregelten Ablaufplan. Geht der Alarm in der Notruf- und Service-Leitstelle ein, bekommen die Mitarbeiter den Alarmplan und die notwendigen Schlüssel ausgehändigt sowie weitere, für den Einsatz eventuell erforderlichen Gerätschaften. Dann geht es schnellstmöglich zum Objekt. Dabei geben die OBJEKTCONTROL-Mitarbeiter ständig Meldungen über ihren Standort an die Leitstelle weiter. „Nur so können wir sicher sein, dass unseren Kollegen nichts passiert“, erklärt

Behrens. Unter ständiger Eigen-sicherung wird dann das Objekt kontrolliert. Alles, jedes noch so kleine Detail und scheint es noch so unwichtig, wird per Funk oder Handy an die Kollegen in der Notruf- und Service-Leitstelle durchgegeben. Behrens: „Dazu gehören etwa in der unmittelbaren Nähe parkende Fahrzeuge. Modell, Farbe, Kennzeichen und so weiter. Alles könnte später von Nutzen sein.“

Dass sich die Mitarbeiter vor Ort ständig melden, hat einen einfachen wie logischen Hintergrund. Sollte sich die Interventionskraft vor Ort zur vereinbarten Zeit nicht wieder melden, wissen die Kollegen in der Notruf-Stelle sofort, dass etwas nicht stimmt und können Hilfe schicken. Aus dem Berufsleben weiß Betriebsleiter Behrens diese Vorgehensweise zu schätzen. Er erinnert sich an einen Fall, der sich in einem anderen Betrieb zugetragen hat, als der Mitarbeiter vor Ort niedergeschlagen wurde und lange Zeit bewusstlos war. Durch die-



>>> FORTSETZUNG VON SEITE 1: ALLES UNTER KONTROLLE
Sascha Kindler reicht der Interventionskraft Waldemar Herrlinger Alarmplan, Schlüssel und Funkgerät für den Einsatz.

se immer einzuhaltende Vorgabe kann so etwas nicht passieren. Das Höchstmaß an Sicherheit ist auch für die Mitarbeiter von OBJEKTCONTROL immer gegeben.

Die Revierfahrer nehmen keine Einbrecher fest. Wird vor Ort ein Einbruch festgestellt, wird unverzüglich die Polizei verständigt.

Die präzise geregelten Ablaufpläne in der Notruf- und Service-Leitstelle wurden erst im Sommer wieder vom Verband der Schadensverhütung mit dem Prüfsiegel ausgezeichnet. Damit ist die Notruf- und Service-Leitstelle jetzt nach den Klassen A, B und C zertifiziert. Den höchsten Stufen, die erreichbar sind. ▲



NICOLAIDIS STIFTUNG GMBH

Den Menschen helfen

Soziales Engagement wird in der VOGT-GRUPPE groß geschrieben. Denn wirtschaftlicher Erfolg verpflichtet zu sozialer und gemeinnütziger Verantwortung. Seit Jahren unterstützt die VOGT-GRUPPE die Jugendarbeit in Sportvereinen, kulturell prägenden Institutionen und übernimmt soziales Engagement.

So wird unter anderem die Nicolaidis-Stiftung von der VOGT-GRUPPE unterstützt. Die Stiftung kümmert sich um die Belange junger Witwen

und Witwer sowie deren Kinder. Zu den Hilfsangeboten gehören Selbsthilfegruppen, Trauerbegleitung, finanzielle und rechtliche Beratung und spezielle Projekte für Kinder und Jugendliche. Besondere Unglücke, wie etwa die Tsunami-Katastrophe 2004, erfordern immer wieder neue Unterstützungsmöglichkeiten. Ziel ist es, Betroffenen bundesweit bei der Suche nach dem jeweils passenden Hilfsangebot behilflich zu sein.

www.nicolaidis-stiftung.de



Ulrich Andreas Vogt mit Prof. Dr. Hertje Funke und Studenten der Fachrichtung Facility Management der Uni Münster.

Theorie trifft Praxis an der Uni MS

Welche Anforderungen an ein Dienstleistungsunternehmen gestellt werden, erfuhren Studierende der Fachhochschule Münster, Fachbereich Oecotrophologie, aus erster Hand. Ulrich Andreas Vogt stellte auf Einladung von Prof. Dr. Hertje Funke die VOGT-GRUPPE vor.

Allein das weit gestreute Angebot ließ die Studenten aufhorchen, ob der breit aufgestellten Leistungspalette eines modernen Dienstleisters. „Wir sind stets mit den Wünschen unserer Kunden gewachsen“, erklärte Vogt die Hintergründe des

Familienunternehmens. „Niemand Nein sagen zu müssen, gehörte immer zu unserer Philosophie.“

Doch der Gesellschafter hatte mehr anzubieten als theoretisches Wissen. An die Adresse der Facility Manager gerichtet, warf Vogt Fragen wie nach dem Aufbau einer Qualitätssicherungs-Abteilung auf, ebenso wie zur Vorbereitung und Einführung einer Umweltnorm und zur Entwicklung eines Kontrollsystems zur Überwachung.

Vogt lud die Studenten nicht nur zu einer Betriebsbesichtigung ein,

sondern stellte ebenso Möglichkeiten zur Verfügung, innerhalb der VOGT-Gruppe praktische Erfahrungen zu sammeln. „Von einem Praxissemester über die Mitarbeit an Projekten bis hin zur begleiteten Diplom-Arbeit bieten wir viele Möglichkeiten, theoretisches Wissen in der Realität zu festigen“, so Vogt.

„Wir werden das Angebot sehr gerne annehmen. Ich denke, die Studenten waren begeistert, denn so ruhig wie heute habe ich sie in einer Vorlesung noch nie erlebt“, bilanzierte Prof. Funke. ▲

Zähneputzen während der Arbeitszeit

Mit einem hochkarätigen – und im wahrsten Sinne des Wortes zugleich bleischweren – Objekt setzt die VOGT-GRUPPE am Standort Aachen neue Maßstäbe. „Wir haben in der Bleihütte Stolberg die Sonder- und Industriereinigung übernommen“, freut sich Niederlassungsleiter Uwe Keutmann über die neue Herausforderung in einer der größten und modernsten Bleihütten der Welt.



Schwer zur Sache geht es bei der Reinigung der Aachener Bleihütte.

Und die hat es in sich: Da Bleistäube giftig sind, müssen die VOGT-Mitarbeiter selbstverständlich entsprechend geschützt zu Werke gehen. „Schutz- und Gummi- kleidung ist deshalb unersetzlich“, so Keutmann. Sechs Mitarbeiter waren während des dreiwöchigen Einsatzes in diesem Sommer jeweils acht Stunden in einer der größten und modernsten Bleihütten der Welt im Einsatz.

Zum Hintergrund: 150.000 Tonnen Blei, 100.000 Tonnen Schwefelsäure sowie 6.000 Tonnen Kupfer-Bleistein und 300 Tonnen Silber werden pro Jahr in der Hütte produziert – eine Größenordnung, die auch internationale Maßstäbe setzt. „Da gibt es natürlich viele

und sehr unterschiedliche Bereiche, die sauber gehalten werden müssen“, erläutert Keutmann.

Bei so viel Prestige kommt die Gesundheit allerdings nie zu kurz. „Es finden regelmäßige Blutuntersuchungen statt, die Schutzkleidung wird speziell gereinigt und die Arbeitsschuhe werden beim Verlassen des Arbeitsplatzes eingeschweißt“, zählt der Aachener Niederlassungsleiter auf. Der klassische Mundschutz versteht sich bei diesem Arbeitsauftrag von selbst. Zusätzlich steht regelmäßiges Zähneputzen – während der Dienstzeit – auf dem Programm. Anschließend werden in der Bleihütte von den VOGT-Mitarbeitern

unter anderem Lkw-Waschanlagen grundsanitiert, Fassaden und Abflussschächte gereinigt sowie Mauer- und Abkühlbecken gesäubert. Eine Arbeit, bei der die Mitarbeiter auch mit dem giftigen Material in Verbindung kommen können. Damit niemand einem erhöhten Risiko ausgesetzt wird, sind auch regelmäßige Sicherheitschecks



Die dicke Schutzkleidung ist unerlässlich.

wichtig. „All das war für unser Team eine lösbare Herausforderung. Unterm Strich glauben wir, dass wir mit unserer Arbeit überzeugt haben. Deshalb rechnen wir uns einige Chancen aus, in Zukunft regelmäßig für die Bleihütte Stolberg tätig zu werden“, sagt Uwe Keutmann. ▲

Unser Dank geht an:



VOGT GmbH & Co. KG

01.06.2009	Frau Barbara Hausmann	Raumpflegerin	25 Jahre
11.07.2009	Herr Peter Jurk	Gebäudereiniger	25 Jahre
01.08.2009	Herr Olaf Hölter	Gebäudereiniger	25 Jahre
01.08.2009	Frau Ruza Tunjic	Raumpflegerin	20 Jahre
09.08.2009	Herr Bernd Thiemert	Objektleiter	20 Jahre
16.11.2009	Frau M.-L. Amantea	Raumpflegerin	20 Jahre
17.05.2009	Frau Gönül Zivtci	Objektleiterin	15 Jahre
08.08.2009	Frau Gisela Herting	Raumpflegerin	15 Jahre
27.10.2009	Frau Nebile Heister	Raumpflegerin	15 Jahre
27.10.2009	Frau Raba Ibushi	Raumpflegerin	15 Jahre
27.10.2009	Frau A.-L. Stannat	Raumpflegerin	15 Jahre
01.06.2009	Frau Viktoria Ladner	Raumpflegerin	10 Jahre
01.07.2009	Frau Gordana Marinovic	Raumpflegerin	10 Jahre
29.07.2009	Frau Hamiyet Büyüktatar	Raumpflegerin	10 Jahre
01.08.2009	Herr Sven Tribanek	Gebäudereiniger	10 Jahre
02.08.2009	Herr Jürgen Kundoch	Objektleiter	10 Jahre
26.08.2009	Frau Alicia Elias	Raumpflegerin	10 Jahre
10.09.2009	Frau Ursula Alban	Raumpflegerin	10 Jahre
01.10.2009	Frau Brigitte Zans	Raumpflegerin	10 Jahre
02.11.2009	Herr Yildiray Bostanci	Raumpfleger	10 Jahre
16.11.2009	Frau Elke Issa	Raumpflegerin	10 Jahre
01.12.2009	Frau Gülay Senol	Raumpflegerin	10 Jahre
01.12.2009	Frau Rosemarie Kniep	Raumpflegerin	10 Jahre
01.12.2009	Frau Brigitte Jamundo	Raumpflegerin	10 Jahre
01.12.2009	Frau Elvira Coerdts	Raumpflegerin	10 Jahre
02.12.2009	Frau U. Felgentreu-Treichel	Raumpflegerin	10 Jahre

VOGT GmbH, Heidelberg

07.12.2009	Frau Rahime Atmanca	Raumpflegerin	15 Jahre
02.11.2009	Frau Gönül Temiz	Raumpflegerin	10 Jahre

VOGT GmbH, Aachen

01.08.2009	Frau Gisela Jahn	Raumpflegerin	10 Jahre
02.08.2009	Herr Fouad Zeroual	Objektleiter	10 Jahre
03.09.2009	Frau Edith Fröhlich	Raumpflegerin	10 Jahre



SPAREN OHNE GLÜHBIRNE

Am 1. September schlug das letzte Stündlein für die klassische Glühbirne. Denn seit diesem Tag dürfen klare Glühlampen ab 100 Watt Leistung sowie alle matten Glühlampen nicht mehr in den Handel gebracht werden. Bis 2016 sollen alle Glühlampen durch energiesparende Lampen der Effizienzklassen A oder B ersetzt werden.

Ein Tipp für Sparer: Auch vorher lohnt sich der Umstieg auf die Energiesparlampen. Sie sind zwar in der Anschaffung etwas teurer, halten dafür aber viel länger und haben nur einen Bruchteil des Strombedarfs herkömmlicher Glühlampen. ▲



AUTO GÜNSTIGER VERSICHERN

Kfz-Versicherungen können teuer sein. Deshalb rät die Verbraucherzentrale, Anbieter genau zu vergleichen. Bei gleichen Leistungen variiert mancher Tarif bis zu 30 Prozent! Darüber hinaus bieten manche Versicherer beitragsfreie Zusatzleistungen an. Wenn Sie über einen Versicherungswechsel nachdenken, muss jedoch die Kündigungsfrist am 30. November eingehalten werden.

Versicherungsnehmer sollten bei allzu großzügigen Rabatten vorsichtig sein. Diese sind oft an bestimmte Auflagen – wie zum Beispiel maximale Kilometerleistungen – gebunden. ▲